

Es gibt was zu entdecken Aus dem Leben europäischer Minderheiten

Leipziger Buchmesse, 15.–18.03.2018



traduki



In diesem Jahr haben wir viel zu feiern

Happy Birthday Traduki

Vor genau zehn Jahren wurde das europäische Literaturnetzwerk Traduki in Leipzig ins Leben gerufen. Wir freuen uns sehr, dass aus Anlass dieses Jubiläums Bundesaußenminister Sigmar Gabriel, die albanische Kulturministerin Mirela Kumbaro-Furxhi und Christoph Ransmayr sprechen werden.

Das Auswärtige Amt ist als eine der vier deutschsprachigen Trägerinstitutionen zugleich auch die nördlichste, das albanische Kulturministerium die südlichste Trägerinstitution von Traduki. Beide Minister werden die Arbeit des Netzwerkes und seine Bedeutung für ein Europa, das keines ohne seinen Südosten ist, würdigen. Christoph Ransmayr kennt das Projekt als Kurator der S. Fischer Stiftung, die das Projekt initiiert hat, seit seiner Gründung. Er wird das Traduki-Jubiläum zum Anlass nehmen, die Kunst der Übersetzer und ihre Arbeit zu ehren.

Von Beginn an hatte diese Initiative aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Ziel, den europäischen Kulturraum des Westbalkan mit dem deutschsprachigen Raum in Beziehung zu bringen und den kulturellen Austausch zwischen diesen Regionen zu intensivieren. Durch den literarischen Austausch und durch Übersetzungen in vielfältigen Sprachkombinationen sollte es Europäern ermöglicht werden, einander intensiver zu begegnen.

Aus Slowenien wurde bald nach der Gründung die Frage gestellt, ob das Netzwerk nicht weitere Träger aufnehmen wolle, und so wurde 2009 die Slowenische Buchagentur JAK der erste südost-europäische Partner. Ihr folgten Kroatien (2011), das Fürstentum Liechtenstein als viertes deutschsprachiges Land (2012), Albanien und Serbien (2014), Rumänien (2015), Montenegro und die Leipziger Buchmesse (2016) und 2017 Mazedonien. Die Partnerinstitutionen sind dabei entweder das jeweilige Kulturministerium oder aber zentrale Institutionen der Buchförderung und der Kulturvermittlung.

Wir sind froh, dass Traduki in seinen ersten zehn Jahren kräftig gewachsen ist und mittlerweile einen Kulturraum mit zehn Sprachen ausfüllt, in dem siebzehn Trägerinstitutionen in elf Ländern über variantenreiche Grenzen hinweg Austausch und Begegnung in alle Richtungen gemeinsam gestalten.

Zoom In Romania

Die Leipziger Buchmesse lädt mit dem diesjährigen Gastland auftritt ihre Besucher dazu ein, den Blick nach Rumänien zu richten und die Ohren und Augen der rumänischen Literatur zu öffnen. Da Rumänien zu den Ländern der Traduki-Region und das rumänische Kulturministerium seit mehreren Jahren auch

zu den Trägern des Netzwerks gehört, haben wir in diesem Jahr rumänische Autoren und Musiker in besonderer Weise in unserem Programm berücksichtigt.

Mit den Fotografien des ungarischen Fotografen Tamás Dezso in unserem Bühnenbereich und in diesem Programmheft werfen wir einen Blick in ein ländliches Rumänien wie aus einer anderen Zeit, das es vermutlich schon sehr bald so nicht mehr geben wird. Die Bilder entstammen dem Band *Notes of an Epilogue*, und wir danken Tamás Dezso herzlich für seine freundliche Genehmigung, sie für die Leipziger Buchmesse 2018 nutzen zu können.

Es gibt was zu entdecken. Aus dem Leben europäischer Minderheiten

Gut zu wissen, dass wir auch im zehnten Jahr gute, spannende, junge und wieder zu entdeckende südosteuropäische Literatur in Leipzig vorstellen können. In diesem Jahr stehen die Minderheiten Südosteuropas im Fokus. Der Schweizer Autor Cyrill Stieger entfaltet in seinem neuesten Buch *Wir wissen nicht mehr, wer wir sind* den deutschsprachigen Lesern eine Landkarte des Westbalkan als der Region, in der die meisten ethnischen, konfessionellen und sprachlichen Minderheiten Europas zu Hause sind. Wir haben dies für unser Programm noch weiter gefasst und werden beispielsweise auch Texte aus verschiedenen sozialen Schichten, zu unter-

schiedlichen sexuellen Orientierungen und zur Rolle von Frauen in Gesellschaft, Literatur und Buchmarkt vorstellen. Außerdem haben wir neben Cyrill Stieger Autorinnen und Autoren aus europäischen Minderheiten eingeladen und werden hören, welche Themen sie in ihren Texten bewegen.

So ergibt sich ein Tableau von Lebensgeschichten, das wir dem Leipziger Publikum in seiner sprachlichen Vielstimmigkeit auf unserer Bühne vorstellen wollen.

Es gibt was zu entdecken!

Wir danken allen Partnern und Mitwirkenden, ohne die dieses Programm nicht möglich geworden wäre.

Aylin Rieger und Hana Stojčić



11:00–12:00

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: Anton Beck, Bogdan Coşa, Manjola Nasi

Moderation: Mascha Dabić

Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur der Republik Albanien,
Goethe-Institut Bukarest, Kulturstiftung Liechtenstein

Junge Literatur aus Tradukistan

Drei literarische Stimmen

Tradukistan ist eine ungewöhnliche geografische Einheit. Zu ihr gehören all jene Länder, die sich freiwillig auf das kulturpolitische Unterfangen eingelassen haben, den literarischen und intellektuellen Dialog zwischen südosteuropäischen Ländern und Ländern des deutschsprachigen Raumes zu intensivieren.

Mit jungen literarischen Stimmen aus Albanien, Liechtenstein und Rumänien eröffnet so auch dieses Jahr Traduki sein Leipziger Programm auf der Buchmesse.

Sind Lyriker eine Minderheit in Albanien? Ist man als Liechtensteiner einer Minderheit zugehörig, obwohl man der großen Familie der deutschen Sprache angehört? Und wie kommt es, dass die Armen dieser Welt, auch wo sie in der Mehrheit sind, wie eine Minderheit behandelt werden? Diese und andere Fragen werden Manjola Nasi, Anton Beck und Bogdan Coşa beantworten und aus ihren Werken lesen.

12:30–13:30

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: Slavenka Drakulić, Anja Golob, Ivana Šojat

Moderation: Johanna Öttl

Veranstalter: Traduki, EUROZINE, Forum Slawischer Kulturen,
Ministerium für Kultur der Republik Kroatien, Slowenische Buchagentur JAK,
Slowenisches Kulturzentrum in Berlin, S. Fischer Stiftung

Theorie der Traurigkeit

Weibliche Literatur aus Südosteuropa

Ist das Schreiben der Frauen eine ewige Rückkehr zur Traurigkeit? *Mileva Einstein oder Die Theorie der Traurigkeit* heißt der im Aufbau Verlag zur Leipziger Buchmesse erscheinende Roman von Slavenka Drakulić, der dritte ihrer Trilogie über das Leben großer Frauen im Schatten großer Männer.

Die NZZ feierte Anja Golob bereits nach dem Erscheinen ihres ersten Gedichtbandes in deutscher Sprache als eine große Dichterin. Ihre nächste Veröffentlichung, *taubentext | vogeltext* (hochroth 2018), zusammen mit Nikolai Vogel, stellt sie dem Leipziger Publikum auf der Messe vor.

Ivana Šojat, Schriftstellerin und ehemalige Soldatin, begeisterte den kroatischen Literaturbetrieb mit ihrer letzten Veröffentlichung, dem Kurzgeschichtenband *Emet*. In diesem Buch wagt sie sich an die großen Themen der Menschheitsgeschichte – das Leben und den Tod.

Alle drei Frauen sind nicht nur anerkannte literarische Stimmen, sondern in vielerlei Hinsicht auch zum Handeln bereit.

14:00–15:00

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: Nikolaj Bojkov, Lavinia Branište, Lejla Kalamujić

Moderation: Thorsten Dönges

Veranstalter: Traduki, Goethe-Institut Bukarest, Reading Balkans

Briefe an Petar

Homosexualität in der Literatur

Gay Pride auf dem Balkan? Die eine oder der andere wird dabei an Priester und Diakone denken, die die LGBTQI Bevölkerung mit Weihwasser besprengen oder an üble Schlägereien.

Vor den politischen Wendejahren war Homosexualität per Gesetz in den südosteuropäischen Ländern verboten und mit Freiheitsstrafen belegt. Heute ist die Gesetzgebung anders.

Wie offen kann man in Südosteuropa tatsächlich mit Homosexualität umgehen und wie wird sie literarisch thematisiert? Der Bulgare Nikolaj Bojkov, die Bosnierin Lejla Kalamujić und die Rumänin Lavinia Braniste werden lesen und erzählen.

15:00–16:00

Café Europa, Halle 4, E 401

Mit: Jehona Gjurgeala, Nenad Šebek, Dubravka Stojanović

Moderation: Andreas Ernst

Veranstalter: Traduki, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia

New Born

Kosovo – 10 Jahre nach der Unabhängigkeit

Der jüngste Staat in Südosteuropa, Kosovo, feiert in diesem Jahr seine zehnjährige Unabhängigkeit. Aktuell sieht sich Kosovo allerdings in einer Isolation. Die Beziehungen zwischen Serbien und Kosovo sind nach wie vor schwierig. Die wirtschaftliche Lage ist prekär, so dass viele, zumal junge Kosovaren im Ausland nach einer Existenzgrundlage suchen. Gleichzeitig sind die Bürger Kosovos die letzten in Südosteuropa, die sich in langen Schlangen vor den Botschaften anderer europäischer Staaten für ein Visum anstellen müssen.

Welche Herausforderungen hat das Land gemeistert? Welchen sieht es sich aktuell gegenüber? Welche Bedeutung hat die EU-Beitrittsperspektive für die Länder des Westbalkan für die Stabilisierung Kosovos?

Es diskutieren Jehona Gjurgeala, Leiterin der NGO TOKA, die gesellschaftliche Perspektiven für junge Kosovaren in Kosovo entwickelt, Nenad Šebek, Journalist und ehemaliger Sprecher des Regional Cooperation Council in Sarajevo, und die serbische Historikerin Dubravka Stojanović mit dem Südosteuropa-Korrespondenten der NZZ, Andreas Ernst.





15:30 – 16:30

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: Florjan Lipuš, Claudiu M. Florian

Moderation: Jörg Plath

Veranstalter: Traduki, Deutsches Kulturforum östliches Europa,
Slowenische Buchagentur JAK, Slowenisches Kulturzentrum in Berlin

Seelenruhig

Vom Aufwachsen in einer Minderheit

Die Kindheit als Zeit, in der die ersten Begegnungen mit der Welt stattfinden und die Wahrnehmung nicht selten für ein ganzes Leben geprägt wird, ist vielen SchriftstellerInnen Quelle Ihres Schreibens.

Vom Aufwachsen in einer Minderheit erzählen die beiden Autoren Florjan Lipuš und Claudiu M. Florian.

Der Kärntnerslowene Florjan Lipuš entfaltet in seinem letzten Roman *Seelenruhig* (Jung und Jung 2017) seine Kindheitserinnerungen mit einer Sprachgewalt, die dem deutschsprachigen Feuilleton nicht entgangen ist.

Einblicke in das rumäniendeutsche Siebenbürgen der 70er Jahre und die Vielstimmigkeit des Aufwachsens in einer sprachlichen Minderheit gewährt das literarische Debüt, *Zweieinhalb Störche* (Transit 2008), von Claudiu Florian.

17:00–18:00

Forum OstSüdOst, Halle 4, D 401

Mit: Tina Olteanu, Robert Schwartz, Varujan Vosganian

Moderation: Gernot Erler

Veranstalter: ABDOS e.V., Südosteuropa-Gesellschaft, Traduki

Rumänien: Eine Bilanz nach zehn Jahren EU-Mitgliedschaft

Vor mehr als zehn Jahren erfolgte der Beitritt Rumäniens zur EU. Wegen seiner anhaltenden Probleme im Bereich der Justizreform und der Korruption steht das Land bis heute unter der Aufsicht des sogen. Kooperations- und Verifikationsmechanismus der EU. Die Parteien zeichnen sich aus durch programmatische Beliebigkeit, die Regierungen durch notorische Instabilität. Seit Anfang 2017 kommt es zu Massenprotesten der Bürger. Die Diskussion wirft einen Blick auf die aktuelle Situation im Gastland der Buchmesse aus der Sicht des Politikers und Intellektuellen Varujan Vosganian, der Politikwissenschaftlerin Tina Olteanu und des journalistischen Berichterstatters Robert Schwartz.



20:00

Kaiserbad, Karl-Heine-Straße 93, 04229 Leipzig

Mit: Nikolaj Bojkov, Slavenka Drakulić, Catalin Dorian Florescu, Florjan Lipuš, Otto Horváth, Ivana Šojat

Moderation: Annemarie Türk, Jörg Plath

Veranstalter: Traduki, Forum Slawischer Kulturen, Ministerium für Kultur der Republik Kroatien, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Rumänisches Ministerium für Kultur und nationale Identität/Romania. Zoom in, Ministerium für Kultur und Information der Republik Serbien, Slowenische Buchagentur JAK, Slowenisches Kulturzentrum in Berlin, S. Fischer Stiftung

Die Unsichtbaren

Ein Südosteuropa-Abend im Kaiserbad

Womit haben Minderheiten in einer Gesellschaft zu kämpfen? Wonach trachten sie? Was fehlt ihnen, was brauchen sie, um wahrgenommen, anerkannt und sichtbar zu sein?

Von Auswanderern und Flüchtlingen erzählt der aus Rumänien stammende Schweizer Autor Catalin Dorian Florescu in seinen Romanen und seinem aktuellen Erzählungsband *Der Nabel der Welt* (C.H. Beck 2017). Von unsichtbaren großen Frauen, die ihre Leben an der Seite großer Männer verbrachten, erzählt die kroatische Autorin Slavenka Drakulić in einer Roman-Trilogie, deren letzter Teil *Mileva Einstein oder Die Theorie der Traurigkeit* (Aufbau 2018) heißt. Wie sichtbar darf ein Schwuler in Bulgarien sein, und wie unsichtbar ist man als Teil einer sprachlichen Minderheit, zu der der Kärntner Slowene Florjan Lipuš gehört? Dies und noch viel mehr ist Thema im Leipziger Kaiserbad.





11:00–12:00

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: Slavenka Drakulić, Andrej Nikolaidis

Moderation: Johanna Öttl

Veranstalter: Traduki, EUROZINE, Forum Slawischer Kulturen,
S. Fischer Stiftung

Versuch eines Kanons nach '89 Slawische Literaturen

Zwei der 100 besten slawischen Romane nach 1989 stellt dieses Panel mit Slavenka Drakulić' *Mileva Einstein oder Die Theorie der Traurigkeit* (Aufbau, 2018) und Andrej Nikolaidis' *Der ungarische Satz* (Voland & Quist, 2018) vor. Beide erscheinen druckfrisch in deutscher Übersetzung aus dem Kroatischen und dem Bosnischen zur Buchmesse.

Mileva Einstein erzählt von der ersten Ehefrau Albert Einsteins, vom Scheitern einer begabten jungen Frau an den patriarchalischen Denkmustern des frühen 20. Jahrhunderts.

Der ungarische Satz, ein Roman in nur einem Satz, verwebt das Flüchtlingsschicksal Walter Benjamins mit einer Flucht während der Jugoslawienkriege, mit der aktuellen Situation syrischer Flüchtlinge und mit einem dreisten Auftrag.

Beide Romane gehören zu einer Liste mit 100 Romanen, die das Forum Slawischer Kulturen herausgibt, das 2004 ins Leben gerufen wurde, um slawische Kultur, Wissenschaft und Kunst international zu vernetzen und zu präsentieren.

12:30–13:30

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: Cătălin Mihuleac, Ivana Šojat

Moderation: Hans-Peter Kunisch

Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur der Republik Kroatien,
Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Rumänisches Ministerium
für Kultur und nationale Identität/Romania. Zoom in

Jüdische Schicksale Szenen aus Osijek und Iași

Das deutschsprachige Feuilleton hat die Übersetzung des Romans *Oxenberg und Bernstein* (Zsolnay, 2018) von Cătălin Mihuleac bereits als herausragendes literarisches Frühjahrsereignis akzentuiert. Dieser beeindruckende Familienroman schildert die Lebensgeschichte eines jüdischen Mädchens, das das Pogrom von Iași am 29. Juni 1941, dem mehr als 13.000 Juden zum Opfer fielen, überlebt hat.

Wie in mehreren ihrer Werke thematisiert die Kroatin Ivana Šojat auch in ihrer aktuellen Kurzgeschichtensammlung *Emet* den Holocaust. In der Erzählung *Die Augen* spricht sie von der Last der elterlichen Verbrechen und den Versuchen damit weiterzuleben.

14:00–15:00

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: Murat Baltić, Klaus-Dieter Lehmann,

Kujtim Paçaku, Dotschy Reinhardt

Moderation: Iulia-Karin Patrut**Veranstalter:** Traduki, Goethe-Institut, Rumänisches Ministerium für Kultur und nationale Identität/Romania. Zoom in

15:30–16:30

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mitwirkende: Andrej Nikolaidis, Varujan Vosgianian**Moderation:** Hans-Peter Kunisch**Veranstalter:** Traduki, Forum Slawischer Kulturen, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Rumänisches Ministerium für Kultur und nationale Identität/Romania. Zoom in

Wie macht man ein Roma-Lied?

Roma und Sinti in der Literatur

Roma und Sinti gehören zu den am stärksten benachteiligten und diskriminierten Gruppen in Europa. Dies betrifft alle Lebensbereiche, vom Zugang zu Bildung, Wohnung und Arbeit bis zur Gesundheitsversorgung und geht einher mit massiven Ausgrenzungen und Rassismus.

Trotzdem begegnen Roma und Sinti mit neuem Selbstbewusstsein den Herausforderungen des noch jungen 21. Jahrhunderts. Und so findet sich mittlerweile auch Literatur, die mehr beschreibt und eruiert als lediglich die Reproduktion von Klischees.

Dafür sprechen die Musikerin und Aktivistin Dotschy Reinhardt, der Lyriker und Journalist Kujtim Paçaku und der Autor Murat Baltić.

Welchen Herausforderungen sich die europäischen Gesellschaften bei der Anerkennung der Roma stellen müssen, und wie Kultur und Kulturpolitik die Gesellschaften beeinflussen können, werden die Künstler zusammen mit dem Präsidenten des Goethe-Instituts, Klaus-Dieter Lehmann, in Leipzig erörtern.

Als die Welt ganz war

Geschichten vom Rande der Gesellschaft

Horror, Freaks und Wahnsinn, auch so ließen sich die Romane von Andrej Nikolaidis zusammenfassen. In der Tradition mittel-europäischer Schriftsteller und Denker fühlt sich dieser Autor wohl. Zu seinen Vorbildern und Referenzpersönlichkeiten gehören u. a. Thomas Bernhard und Walter Benjamin. Für *Der ungarische Satz* (Voland & Quist, 2018) erhielt Nikolaidis eine der höchsten literarischen Auszeichnungen im ehemaligen Jugoslawien, den *Meša Selimović-Preis*, der in der bosnischen Stadt Tuzla verliehen wird.

Seit seiner armenischen Familiensaga *Buch des Flüsterns* dürfte Varujan Vosgianian einem bereiteren europäischen Lesepublikum bekannt sein. Zum diesjährigen Länderschwerpunkt Rumänien auf der Leipziger Buchmesse erscheint sein Kurzgeschichtenband *Als die Welt ganz war* (Zsolnay 2018), der Geschichten erzählt, die auf den ersten Blick einer märchenhaft-dunklen Gegenwart entspringen, dabei aber in den Traumata der Geschichte Rumäniens wurzeln.

Beide Autoren wagen es, an den Rand ihrer Gesellschaften zu blicken und ihren Blick dort verharren zu lassen.

14:00–14:30

Blaues Sofa, Glashalle

Mit: Bundesaußenminister Sigmar Gabriel und Christoph Ransmayr

Moderation: Annette Riedel

Veranstalter: Blaues Sofa, Auswärtiges Amt, Traduki, S. Fischer Stiftung



Verriegelte Orte, luftige Räume

10 Jahre Traduki

Ohne die Kunst der Übersetzer bliebe auch der größte Schriftsteller ohne Stimme in anderen Sprachen und ohne die auswärtige Kulturpolitik würde der deutschen Außenpolitik eine entscheidende Dimension fehlen. Über die Freude daran, wie Gedichte, Erzählungen und Romane auch in anderen Sprachregionen ihre Wirkung entfalten und über die Verantwortung, Gesprächsfäden nicht abreißen zu lassen, auch und eben nicht zuletzt mit Hilfe der Literatur, sprechen Christoph Ransmayr und Sigmar Gabriel.

Um die Intensivierung des literarischen Austauschs zwischen den deutschsprachigen Ländern und Südosteuropa bemüht sich das Netzwerk Traduki seit 2008. Das Auswärtige Amt zählt zu seinen Gründern, Christoph Ransmayr als Kurator der S. Fischer Stiftung von Beginn an zu seinen Förderern.

15:00–16:00

Café Europa, Halle 4, E 401

Bundesaußenminister Sigmar Gabriel, die albanische Kulturministerin Mirela Kumbaro-Furxhi und Christoph Ransmayr gratulieren dem europäischen Netzwerk Traduki zu seinem 10-jährigen Bestehen.

Anschließend Empfang

Veranstalter: Traduki, Auswärtiges Amt, S. Fischer Stiftung

Auf Europa! Auf Traduki!

10 Jahre Traduki

Sein 10-jähriges Bestehen feiert Traduki, das Netzwerk für Übersetzungen aus, nach und in Südosteuropa in Leipzig am Ort seiner Gründung. Es gratulieren der deutsche Außenminister Sigmar Gabriel und die albanische Kulturministerin Mirela Kumbaro-Furxhi aus dem Kreis der Trägerinstitutionen zusammen mit Christoph Ransmayr, der die Kunst der Übersetzer und ihr Tuns würdigen wird.

Traduki, eine Initiative deutschsprachiger Länder, ist in seinen zehn Jahren zu einem europäischen Netzwerk von siebzehn Partnern geworden und dabei zu einer geographischen Einheit sui generis. Wir feiern mit Wort und Wein ein Netzwerk und ein Europa von morgen!





11:00–12:00

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: Marica Bodrožić für Slavko Goldstein, Norman Manea

Moderation: Richard Swartz

Veranstalter: Traduki, Rumänisches Ministerium
für Kultur und nationale Identität/Romania. Zoom in

12:30–13:30

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: Thanas Medi, Cyrill Stieger

Moderation: Richard Swartz

Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur
der Republik Albanien

Nachwehen der Wahrheit

Jüdische Schicksale zwischen Nationalismus und Antisemitismus

Norman Manea gehört zu den großen rumänischen Exilschriftstellern, die erst im Ausland Ruhm erlangen konnten. Der Holocaust-Überlebende und vor Ceaușescu geflohene Manea hat das 20. Jahrhundert des Antisemitismus, Nationalismus und Totalitarismus wie kaum ein anderer am eigenen Leib erfahren. Als Autor hat er dies insbesondere in *Die Rückkehr des Hooligan. Ein Selbstportrait* (Hanser 2004) reflektiert. Aber auch seine anderen Werke bis hin zu seinem aktuellen Essayband *Wir sind alle im Exil* (Hanser 2015) wurzeln in diesen Erfahrungen des 20. Jahrhunderts und ihren Folgen.

Slavko Goldsteins Opus magnum 1941, *das Jahr das nicht vergeht* (S. Fischer 2018) erscheint nun auch endlich in deutscher Sprache. Der im Herbst 2017 verstorbene jüdische und jugoslawische Intellektuelle und Publizist schildert in seinem Werk nicht zuletzt anhand seiner Familiengeschichte die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges in Jugoslawien und deren Folgen, die er als wichtige Faktoren für die Jugoslawien-Kriege ausmacht. Sein Buch übertrug die Autorin Marica Bodrožić, die für ihn auf diesem Podium sprechen wird, gemeinsam mit ihm ins Deutsche.

Von vergessenen Minderheiten

Nahaufnahmen aus Südosteuropa

Der Schweizer Cyrill Stieger reiste in den Südwesten Mazedoniens um die muslimischen Torbeschen zu besuchen, nach Bulgarien zu den christlichen Aromunen und lernte die Goranci im Süden von Kosovo kennen. In seinem aktuellen Buch *Wir wissen nicht mehr wer wir sind* (Zsolnay 2018) entfaltet er das Tableau einer kaum bekannten Welt, die vom Verschwinden bedroht ist, zeichnet eine Landkarte des Balkan als der Region, in der die meisten ethnischen, konfessionellen und sprachlichen Minderheiten in Europa zuhause sind.

Zu den Aromunen, einem der ältesten Völker Europas, gehört Thanas Medi. In Albanien geboren, lebt er heute in Griechenland, schreibt aber nach wie vor auf Albanisch. In seinem aktuellen, preisgekrönten Roman erzählt er von einer europäischen Minderheit, von der nur wenige wissen, die zwar eine eigene Sprache hat, dafür aber keine Schriftform kennt.

14:00–15:00

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: Gazmend Kapllani, Igor Štiks

Moderation: Annemarie Türk

Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur
der Republik Albanien, Ministerium für Kultur
der Republik Kroatien

Borders' Syndrome Literatur der Grenze

Igor Štiks ist ein Grenzgänger. Er wandert zwischen Belletristik und Wissenschaft, und geografisch zwischen Bosnien, Kroatien, Schottland, den USA und Serbien. Das Phänomen einer komplexen Identität wie auch ihre administrativen Aspekte sind ihm wohl bekannt und die Quelle seines Schreibens.

Das *Boarders Syndorm* ist eine Metapher des in Griechenland lebenden albanischen Autors Gazmend Kapllani. *A Short Book of Boarders*, das in mehrere europäische Sprachen übersetzt wurde, erzählt u. a. davon, wie er das Albanien Enver Hoxhas zu Fuß verließ und die Grenze nach Griechenland überquerte.

Ein Gespräch über Grenzen, das Abreißen und das Bauen von Mauern und Zäunen als eine der europäischen Wahrheiten.

15:00–16:00

Café Europa, Halle 4, E 401

Mit: Karola Fings, Cyrill Stieger, Sabine Stöhr

Moderation: Volker Weichsel

Veranstalter: Traduki, Auswärtiges Amt,
Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia

Wir wissen nicht mehr, wer wir sind Minderheiten in Südosteuropa

Südosteuropa ist die Region unseres Kontinents, in der die meisten ethnischen, konfessionellen und sprachlichen Minderheiten zuhause sind.

Während der langjährige Südosteuropakorrespondent Cyrill Stieger in seinem aktuellen Buch *Wir wissen nicht mehr, wer wir sind* (Zolnay 2018) von vergessenen und austerbenden Minderheiten berichtet, hat Karola Fings in ihrem Band *Roma und Sinti* (C.H. Beck 2016) die Geschichte der größten europäischen und auch südosteuropäischen Minderheit nachgezeichnet. Sabine Stöhr, viele Jahre deutsche Diplomatin in Russland und Übersetzerin aus dem Ukrainischen, leitet seit Sommer 2017 das Referat für den Westlichen Balkan im Auswärtigen Amt.

Welche regionalen, nationalen und europäischen Ansätze für die Politik für Minderheiten und ihre Interessen gibt es aktuell? Wie sieht das Spannungsfeld zwischen fluiden nationalen Identitäten und ethnischen und nationalstaatlichen Zugehörigkeiten in Europa aus? Welche Perspektiven sehen die Diskutanten?

15:30–16:30

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: Lidija Dimkovska, Lejla Kalamujić, Manjola Nasi

Moderation: Annemarie Türk

Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur
der Republik Albanien, Reading Balkans

Anständige Mädchen? Frauen in der Literatur

Die Zeit der braven Mädchen in der Literatur ist vorbei. Starke Frauen gewähren tiefe Einblicke in ihr Seelenleben und sind selbstbewusste Autorinnen.

Die Lyrikerin Manjola Nasi teilt in ihren Gedichten intime Erkenntnisse und Gefühle, die Kurzgeschichtenerzählerin Lejla Kalamujić schreibt in ihrem letzten Buch *Mein Name sei Esteban* selbstbewusst über ihre Homosexualität und ihre psychische Erkrankung.

Die mazedonische Schriftstellerin Lidija Dimkovska setzt sich ausgesprochen souverän für die Werke von Autorinnen ein, die in einer neuen, einer Fremdsprache schreiben. Sie selbst lebt seit vielen Jahren in Slowenien, schreibt aber nach wie vor auf Mazedonisch.





20:00

UT Connewitz, Wolfgang-Heinze-Straße 12a,
04277 Leipzig Süd

Mit: Lavinia Braniște, Ion Luca Caragiale,
Velibor Čolić, Lidija Dimkowska, Anja Golob,
Enes Halilović, Gazmend Kapllani,
Igor Štiks, Aglaja Veteranyi, Ronnie R. Vogt
Musik: Subcarpați

Moderation: Aylin Rieger und Hana Stojčić

Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur der Republik Albanien, Goethe-Institut Bukarest, Ministerium für Kultur der Republik Kroatien, Kulturstiftung Liechtenstein, Reading Balkans, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Rumänisches Ministerium für Kultur und nationale Identität/Romania. Zoom in, Ministerium für Kultur und Information der Republik Serbien, Slowenische Buchagentur JAK, Slowenisches Kulturzentrum in Berlin

Es gibt was zu entdecken Aus dem Leben europäischer Minderheiten

Bei der inzwischen traditionsreichen Balkan-Nacht im UT Connewitz lesen und erzählen preisgekrönte Romanciers und LyrikerInnen aus dem Leben Homosexueller, slawischer Muslime, dem Dasein von Flüchtlingen, Migranten und Zirkusartisten, anständiger Mädchen und unanständiger Frauen.

Humorvolle, poetische und melancholische Momente erwarten auch in diesem Jahr das Leipziger Publikum bei der spannendsten Lese- und Vorlesenacht der Buchmesse.

Für den Groove und gute Reime sorgt die rumänische Hip Hop Band Subcarpați.

Diese Nacht voller Blumen und großer Gefühle sollten Sie nicht verpassen!



11:00–12:00

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: Velibor Čolić, Otto Horváth

Moderation: Jörg Plath

Veranstalter: Traduki, Ministerium für Kultur
und Information der Republik Serbien

Die Welt ist ein großer Flipper

Chronik der Vergessenen

Was würden Sie tun, wenn Sie von heute auf morgen fliehen und ihr ganzes Leben hinter sich lassen müssten?

Dies ist Velibor Čolić widerfahren. Und dies reflektiert er in seinem gerade bei Hoffmann und Campe erscheinenden Roman *Die Welt ist ein großer Flipper*. Der Protagonist landet nach bereits drei in Bosnien veröffentlichten Romanen in Frankreich in einem Sprachkurs für Analphabeten und konstatiert: »Ich bin ein störender schmutziger Fleck, eine Ohrfeige ins Gesicht der Menschheit. Ich bin ein Migrant«.

Otto Horváths Roman *Szabo bleibt stehen* erzählt vom Tod einer geliebten Person und der Scham, die falsche Sprache zu sprechen. Der aus der Vojvodina stammende, serbisch schreibende Ungar lebte an verschiedenen Orten Europas, bevor er sich in Florenz niederlassen hat. Ihm fehlt es nicht an der Erfahrung des »anderen«. Dies übersetzt er in Literatur und schafft es auch als Übersetzer Brücken zu schlagen zwischen dem Deutschen, Italienischen, Serbischen und Ungarischen.

11:00–12:00

LiteraturCafe: Halle 4, B 600

Mit: Andreja Dugandžić, Anita Hahn, Heidi Hahn

Veranstalter: Folio-Verlag, Traduki

TansAlpin

Sarajevo-Zürich Unlimited

Künstlerisch-literarischen Erkundungen in Sarajevo und Zürich gilt der Band *TransAlpin. Sarajevo – Zürich: Unlimited* (Folio 2017). Während Sarajevo im 20. Jahrhundert drei Kriege erlebte, konnte sich Zürich stetig, ohne Friktionen entwickeln. Vor diesem Hintergrund setzten sich zwölf bildende KünstlerInnen mit den beiden Gaststädten in Installationen, Videos, Malerei, Zeichnungen, Fotografien, Skulpturen und Literatur auseinander. Sie suchten ein tieferes Verständnis des Fremden und des Eigenen. Beteiligt waren u. a. die AutorInnen Andreja Dugandžić, Franz Hohler, Melinda Nadj Abonji und Faruk Šehić.

Andreja Dugandžić präsentiert gemeinsam mit den Herausgeberinnen und Initiatorinnen Heidi und Anita Hahn dieses Projekt und seine künstlerischen Ergebnisse.

12:30–13:30

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: Enes Halilović, Faiz Softić**Moderation:** Amir Kamber**Veranstalter:** Traduki, Ministerium für Kultur
und Information der Republik Serbien

14:00–15:00

Traduki-Bühne, Halle 4, D 507

Mit: György Dragomán, Nicoleta Esinencu;**Moderation:** Thomas Geiger**Veranstalter:** Traduki, Rumänisches Ministerium
für Kultur und nationale Identität/Romania. Zoom in

Wenn du lange in den Abgrund blickst Muslime des Westens

Von den slawischen Muslimen, die in Serbien und Montenegro beheimatet sind, den Bewohnern des Sandžak, weiß man wenig. Viele leben heute integriert oder assimiliert in ihren Heimatländern oder anderen Ländern Europas.

So auch Faiz Softić, der seit 1995 in Luxemburg zu Hause ist. Sein literarisches Werk gilt nach wie vor den Geschichten seiner Landsleute aus dem Sandžak. *Menschen ohne Adresse* ist sein letzter Roman, der sich anlehnt an die mündliche Literatur seiner Heimat.

In Enes Halilović' Werken treffen wir auf Mythen, die Kraft des Schwures und die Gesetze des Schicksals. Er eröffnet in seinem Schreiben Einblicke in eine Welt, die wir fast vergessen haben, falls wir sie so jemals kannten, die aber nach wie vor gar nicht so weit von uns weg existiert. Die zentralen Themen seines letzten Romans *Wenn du zu lange in den Adgrund blickst* sind Krankheit und Schuld.

Nach der Wende Vom Leben im Post-Totalitarismus

Wie prägen oder zerreißen historische Umbrüche wie der Sturz des rumänischen Ceaușescu-Regimes oder die bis heute de facto nur zum Teil erfolgte Loslösung der Republik Moldau von der Sowjetunion eine Gesellschaft? Dies reflektieren György Dragomán und Nicoleta Esinencu auf sehr unterschiedliche und gleichzeitig höchst beeindruckende Weise in ihrem künstlerischen Schaffen.

Dragomán, in Ungarn lebender Autor der ungarischen Minderheit aus Rumänien, erzählt in seinem Roman *Der Scheiterhaufen* (Suhrkamp 2015) von einem Mädchen, das sich nach dem Sturz Ceaușescus allein in einer Gesellschaft behaupten muss, in der es kein Einvernehmen über Fragen von Schuld und Wahrheit gibt, und in der es gleichzeitig um seine erste Liebe kämpft.

Die auf Rumänisch schreibende Nicoleta Esinencu reflektiert als Autorin wie als Theatermacherin in vielfältiger Weise gesellschaftliche Phänomene wie Ausgrenzung, Hass, Homophobie und Gewalt, denen sie in der bis heute zwischen europäischer und russisch-sowjetischer Identifikation pendelnden Republik Moldau nachspürt.





Mitwirkende

15.–18.03.2018



Foto: Nikolaus Scherzberg

Murat Baltić

geboren 1952 im Sandžak, einer Region in Serbien und Montenegro, arbeitete als Richter in seiner Geburtsstadt Sjenica. Er war Kritiker des Milošević-Regimes und schrieb Kommentare für Oppositionszeitungen. Nach seiner Flucht nach Deutschland erhielt er das Literaturstipendium der Stadt München; darauf folgten weitere Stipendien der Heinrich-Böll-Stiftung und des Landes Brandenburg. Zurzeit lebt er mit seiner Familie in Düren bei Köln. In deutscher Übersetzung liegt sein Roman *Verlorene Söhne* bei Drava vor.



Anton Beck

geboren 1996 in Liechtenstein und dort aufgewachsen. Während der Zeit am Liechtensteinischen Gymnasium entstanden erste, noch unveröffentlichte Romane, Kurzgeschichten und Gedichte. Im Herbst 2016 erschien von ihm beim van Eck Verlag der Roman *#Jugend*, im Oktober 2017 publizierte der Jungautor die Novelle *Fern von Flut und Flora* beim Bucher Verlag. Nach einem Aufenthalt in Kalifornien studiert Beck seit September 2016 Germanistik und Skandinavistik an der Universität Zürich. Seit Anfang 2017 schreibt er zudem regelmässig für die *Weltwoche*.



Foto: Peter von Felbert

Marica Bodrožić

geboren 1973 in Dalmatien, studierte Kulturanthropologie, Psychoanalyse und Slawische Studien in Frankfurt a.M. Sie schreibt Gedichte, Romane, Erzählungen und Essays. Für ihre Veröffentlichungen erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen zuletzt den Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung und die Ricarda Huch Poetik-Dozentur für Frauen und Gender in der literarischen Welt an der TU Braunschweig. Zu ihren Veröffentlichungen zählen der Gedichtband *Quittenstunden* und der Roman *Kirschholz und alte Gefühle*, beide bei Luchterhand. Marica Bodrožić lebt als freie Schriftstellerin in Berlin und ist Mitglied des Deutschen PEN-Zentrums.



Foto: L. Dimitrov

Nikolaj Bojkov

geboren 1968 in Vidin, Bulgarien, arbeitete u.a. als Bibliothekar, Ungarisch-Lehrer, Journalist, im Buch- und Zeitungsvertrieb, Textgestalter, Literaturübersetzer und Redakteur. Seit 2000 veröffentlichte er mehrere Gedichtbände, darunter *Briefe an Petar* und 2010 *Das Buch des Lebens*. Gegenwärtig betreut er ein Kind mit Down-Syndrom.



Foto: Adi Bulboacă

Lavinia Braniște

geboren 1983 in Brăila, Rumänien, studierte Fremdsprachen an der Babeș-Bolyai Universität in Cluj-Napoca und Literaturübersetzen an der Universität Bukarest. 2006 veröffentlichte sie ihren ersten Gedichtband. 2016 erschien ihr Debüt-Roman *Null Komma Irgendwas*, für den sie den Neputul-lui-Thoreau-Preis für den besten Roman des Jahres erhielt. Er erscheint zur Buchmesse bei mikrotex auf Deutsch. Lavinia Braniște lebt als Autorin und Literaturübersetzerin in Bukarest.



Foto: Guggolz Verlag

Ion Luca Caragiale

geboren 1852 in Haimanale, das heute zu seinen Ehren I. L. Caragiale heißt, gilt als einer der bedeutendsten Dramatiker Rumäniens. Als Sohn einer Schauspielerfamilie arbeitete er von jung auf am Theater und schrieb nebenbei für Zeitungen und Zeitschriften. Caragiales Hauptwerk entstand zwischen 1878 und 1890. In dieser Zeit veröffentlichte er unzählige gesellschaftskritische Theaterstücke. 1904 zog er mit seiner Familie nach Berlin, wo er bis zu seinem Tod 1912 zahlreiche Novellen und Erzählungen verfasste. *Humbug und Variationen*, übersetzt von Eva Ruth Wemme, ist zur Buchmesse im Guggolz Verlag erschienen.



Velibor Čolić

geboren 1964 in Bosnien, schreibt nach zahlreichen Veröffentlichungen auf Kroatisch mittlerweile auf Französisch. Sein Roman *Sarajevo omnibus* wurde mit dem Europäischen Literaturpreis des Verbandes französischer Schriftsteller ausgezeichnet. Im Herbst 2017 erschien in deutscher Übersetzung bei Hoffmann und Campe sein Roman *Die Welt ist ein großer Flipper*, in dem Čolić von der existentiellen Erfahrung, sich seiner Heimat beraubt zu sehen und in einer fremden Sprache eine neue Heimat zu finden, erzählt. Er lebt und arbeitet in Frankreich.



Foto: Dirk Skiba

Bogdan Coșa

geboren in Rumänien, studierte Rumänische Literatur und Anglistik an der Universität Brașov und Literaturtheorie und Komparatistik an der Universität Bukarest. Er schreibt für DLITE, den Literaturblog des Goethe-Instituts in Bukarest, und ist Professor für Creative Writing in der Calea Victoriei Stiftung. Zu seinen Veröffentlichungen zählen Romane, Erzählungen und Essays und auch Übersetzungen ins Rumänische. Für seine Arbeit erhielt Coșa zahlreiche Stipendien und Residenzaufenthalte, u.a. von der Akademie Schloss Solitude und dem Salzburger Literaturhaus. Zurzeit arbeitet er an seinem vierten Roman *Daddy*.



Mascha Dabić

geboren 1981 in Sarajevo, übersetzt Literatur aus dem Südosten Europas, darunter u. a. *Ausgehen* von Barbi Marković für Suhrkamp. Sie lebt in Wien, arbeitet journalistisch zum Thema Migration und als vereidigte Dolmetscherin im Asyl- und Konferenzbereich und lehrt an den Universitäten Innsbruck und Wien. Dabić hat letztes Jahr ihr Roman-Debüt über eine Dolmetscherin, die in Psychotherapien für traumatisierte Flüchtlinge arbeitet, bei edition atelier veröffentlicht.



Lidija Dimkovska

geboren 1971 in Skopje, ist Lyrikerin und Schriftstellerin und übersetzt aus dem Slowenischen und Rumänischen ins Mazedonische. Zu ihren Veröffentlichungen zählen sechs Gedichtbände, drei Romane und ein Tagebuch, die in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt wurden. Für ihr Schreiben erhielt sie u. a. den Hubert-Burda-Preis und den Literaturpreis der Europäischen Union. In deutscher Übersetzung liegt der Gedichtband *Anständiges Mädchen* bei Edition Korrespondenzen/Tradukita poezio vor, der für den »Brücke Berlin«-Preis nominiert wurde. Dimkovska ist Jury-Präsidentin des internationalen Vilenica-Preises und lebt in Ljubljana.



Thorsten Dönges

geboren 1974 in Gießen, studierte Germanistik und Geschichte in Bamberg. Seit 2000 ist er Mitarbeiter des Literarischen Colloquiums Berlin; dort arbeitet er für den literarischen Programmbereich, leitet die Autorenwerkstatt Prosa und ist für mehrere deutschsprachige und internationale Projekte zuständig. Als Lehrbeauftragter war er an der FU Berlin, der Universität Bamberg und der Filmuniversität Babelsberg tätig. Als Moderator begleitet er seit Jahren das Internationale Literaturfestival in Leukerbad und das Europäische Festival des Debütromans in Kiel.



Foto: Ekko von Schwichow

György Dragomán

geboren 1973 in Marosvásárhely/Târgu-Mureș, Rumänien, übersiedelte mit seiner Familie im Jahr 1988 nach Ungarn. Er hat über Beckett promoviert, übersetzt aus dem Englischen und arbeitet als Webdesigner. 2002 veröffentlichte er seinen preisgekrönten Debütroman, der 2008 als *Der weiße König* in deutscher Übersetzung bei Suhrkamp und mittlerweile in dreißig weiteren Ländern erschienen ist. 2015 folgte auch auf Deutsch sein Roman *Der Scheiterhaufen*. Dragomán wurde u. a. mit dem Márai-Sándor-Preis und dem Márciusi-Ifjak-Preis ausgezeichnet. Er lebt in Budapest.



Foto: Roko Crnić Mekanija

Slavenka Drakulić

geboren 1949 in Rijeka, Kroatien, ist eine der bekanntesten Schriftstellerinnen ihres Landes und schreibt u. a. für die *Süddeutsche Zeitung*, die *Neue Zürcher Zeitung* und andere internationale Publikationen. Für *Keiner war dabei* erhielt sie 2005 den Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung. 2007 erschien der Roman *Frida*, gefolgt von *Lebenspenden* (2008) und *Dora und der Minotaurus* (2016).

Im Mai 2018 erscheint bei Aufbau Drakulićs Roman *Mileva Einstein oder Die Theorie der Einsamkeit* über Einsteins Frau, die Mathematikerin Mileva Marić. Drakulić lebt in Zagreb, Istrien, Stockholm und Wien.



Foto: Adela Jusić

Andreja Dugandžić

geboren 1978 in Sarajevo, studierte in Utrecht, Bologna und Sarajevo. Seit langem engagiert sie sich national und international für Künstlerin und Aktivistin für Frauenrechte und Feminismus. In ihrer Arbeit greift sie Themen wie Hausarbeit und Haushaltsökonomie auf. Als Co-Leiterin des Projekts *Was hat uns dieser Kampf gebracht?* ist sie für den Kultur- und Kunstverein CRVENA aktiv. Seit 2013 ist sie Teil des Musikduos *Black Water and her Daughter*. Der auf der Buchmesse vorgestellte Text *Fragmente* basiert auf Tagebuchnotizen der damals 14-jährigen Andreja Dugandžić.



Andreas Ernst

geboren 1960 in Zürich, studierte Geschichte und Staatsrecht und promovierte mit einer Dissertation zur vergleichenden europäischen Sozialgeschichte. Bis 1999 war er stellvertretender Leiter des Zürcher *Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft*, danach freier Mitarbeiter der *NZZ*, seit 2002 ist er Korrespondent für die *NZZ am Sonntag* in Belgrad. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche Stipendien und Residenzaufenthalte, u. a. das Visiting Fellowship der Universität Graz, den Journalistenpreis der Südosteuropa-Gesellschaft und das Istanbul-Reisestipendium der Landis-&-Gyr-Stiftung.



Gernot Erler

geboren 1944 in Meißen, ist Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft. Nach dem Studium der Geschichte, Slawistik und Politik arbeitete er als Verleger. Von 1987 bis 2017 war er Mitglied des Deutschen Bundestags und dabei einer der renommierten Experten für Außen- und Sicherheitspolitik sowie für Ost- und Südosteuropa in der SPD-Fraktion. Von 2005 bis 2009 war Erler Staatsminister im Auswärtigen Amt, später Russland-Beauftragter der Bundesregierung in der Großen Koalition 2013–2017 sowie Sonderbeauftragter für den deutschen OSZE-Vorsitz 2016.





Nicoleta Esinencu

geboren 1978 in Chişinău, Moldawien, ist Dramatikerin, Theaterregisseurin und entwickelt Performances. Esinencus Arbeiten wurden auf zahlreichen europäischen Bühnen und Festivals aufgeführt, u. a. Hebbel am Ufer, Maxim Gorki Theater, Radikal jung München, Schauspielhaus Dresden, Temps d'images Festival Cluj, Schauspielhaus Graz und Zürcher Theater Spektakel. Sie lebt und arbeitet in Chişinău und ist die Mitgründerin der unabhängigen Theater-Initiative Teatru-spălătorie.



Foto: NS-Dokumentationszentrum/förn-Neumann

Karola Fings

geboren 1962 in Leverkusen, ist Historikerin und stellvertretende Direktorin des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln. Sie promovierte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf mit einer Studie über das System der Konzentrationslager. 2016 veröffentlichte sie bei C.H. Beck *Sinti und Roma. Geschichte einer Minderheit*, eine Überblicksdarstellung, die stereotype Sichtweisen dekonstruiert, indem sie die Geschichte der Minderheit in allgemeine historische, kulturelle und ökonomische Entwicklungen einbettet.



Foto: Leseppfad-MV 2012

Catalin Dorian Florescu

geboren 1967 in Timișoara, Rumänien, studierte Psychologie und Psychopathologie an der Universität Zürich. Von 1995 bis 2001 war er als Psychologe in einem Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige tätig. Seitdem veröffentlichte er Erzählbände und Romane, darunter *Jacob beschließt zu lieben*, *Der Mann, der das Glück bringt* und aktuell den Erzählband *Der Nabel der Welt*, alle C.H. Beck. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche Stipendien und Preise u.a. den Anna-Seghers-Preis, den Schweizer Buchpreis und den Josef von Eichendorff-Literaturpreis für sein Gesamtwerk. Er lebt als freier Schriftsteller in Zürich.



Foto: Claudiu M. Florian

Claudiu M. Florian

geboren 1969 in Rupea/Reps, Rumänien, studierte nach 1989 Germanistik und Geschichte in Bukarest, Bielefeld und München. Als Student übersetzte er zahlreiche englische und deutsche Autoren ins Rumänische, darunter Hermann Hesse. Seit 2002 arbeitet er für das rumänische Außenministerium, u. a. an den Rumänischen Botschaften in Berlin und Bern. Seit 2014 ist er stellvertretender Leiter des Rumänischen Kulturinstituts in Berlin. 2016 wurde er mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet.



Sigmar Gabriel

geboren 1959 in Goslar, ist Bundesaußenminister. Der Vater dreier Töchter trat schon als Jugendlicher bei der SPD ein, war parallel zu seiner Ausbildung zum Gymnasiallehrer immer politisch aktiv und im Laufe seiner Karriere u. a. Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, Bundesumweltminister, Bundeswirtschaftsminister und von 2009–2017 Vorsitzender der SPD. Von ihm erschien 2017 das Buch *Neuvermessungen: Was da alles auf uns zukommt und woraufes jetzt ankommt* bei Kiepenheuer & Witsch.



Foto: Renate von Mangoldt

Thomas Geiger

geboren 1960 in Sulzbach-Rosenberg, studierte Germanistik, Wirtschafts- und Sozialgeschichte in München. Seit 1989 ist er als Mitarbeiter des Literarischen Colloquiums Berlin, zuständig für den literarischen Programmbereich des LCB und für die Redaktion der Zeitschrift *Sprache im technischen Zeitalter*. Seit 2014 ist er Mitherausgeber der Zeitschrift. 2009 gab er bei dtv die Lyrikanthologie *Laute Verse. Gedichte aus der Gegenwart* heraus, im Frühjahr 2015, ebenfalls bei dtv, das Lesebuch *Luftsprünge. Eine literarische Reise durch Europa*.



Jehona Gjurgjeala

geboren in Priština, studierte Politikwissenschaften an der London School of Economics and Political Science und arbeitete mehrere Jahre im Ausland, u. a. für die Oxford Leadership Academy. Zurück im Kosovo, gründete sie 2015 die NGO TOKA, die Bildungsprogramme für Kinder und Jugendliche anbietet. Die Organisation zählt mehr als zwanzig Teammitglieder und hat bis dato über 8500 Alumni hervorgebracht. Gjurgjeala sitzt außerdem im Vorstand der American University und leitet die Chevening Association Kosovo. Zu ihren Veröffentlichungen zählt u. a. »How Do Women Vote?«, eine Studie zum Wahlverhalten von Frauen im Kosovo.



Foto: Tomislav Kristo, CROPIX

Slavko Goldstein

geboren 1928 in Sarajevo, war einer der bedeutendsten Intellektuellen Kroatiens und des ehemaligen Jugoslawien. Nach dem Tod seines Vaters 1941 ging seine Mutter mit ihm und seinem Bruder zu den Partisanen, wo er mit 17 Jahren den Rang eines Leutnants erlangte. In Jugoslawien zählte er nach dem Krieg zu den bekanntesten Journalisten und Drehbuchautoren und gründete den Verlag Novi Liber. In den 1980er Jahren war er Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Zagreb; 1989 gründete er die erste nichtkommunistische Partei Kroatiens. Goldstein starb im September 2017 im Alter von 89 Jahren in Zagreb.



Foto: Jošt Franko

Anja Golob

geboren 1976 in Slowenien, studierte Philosophie und Komparatistik an der Universität Ljubljana. Ihr zweiter und ihr dritter Lyrikband erhielten den renommierten Jenko-Preis des slowenischen Schriftstellerverbandes. In deutscher Übersetzung liegt der von Urška P. Černe und Uljana Wolf für hochroth übersetzte Band *ab und zu neigungen* vor. Im Herbst 2015 war Anja Golob Stipendiatin im Internationalen Künstlerhaus Villa Waldberta. Zur Buchmesse erscheint von ihr gemeinsam mit Nikolai Vogel *taubentext / vogeltext*, ein Gedichtband bei hochroth, und im Herbst 2018 ein weiterer bei Edition Korrespondenzen.



Foto: Christian Branscheid

Sebastian Guggolz

geboren 1982 am Bodensee, studierte Kunstgeschichte und Literaturwissenschaften und war zunächst beim Berliner Verlag Matthes & Seitz als Lektor tätig. 2013 entschloss er sich, Werke von Autoren der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus Nord- und Osteuropa, die in Vergessenheit geraten sind, in neuer Übersetzung zu verlegen und gründete 2014 den Guggolz Verlag. 2017 erhielt der Verlag den Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung.



Anita Hahn

geboren 1956 in Romanshorn in der Schweiz, studierte an der Kunstgewerbeschule St. Gallen, dem Royal College of Art Edinburgh und an der Universität für angewandte Kunst Wien. Ihre Fundstücke in Form von Frottagen sind das Resultat ihrer Spurensuche und ganz persönliche Souvenirs. In ihrer künstlerischen Arbeit spielen Grafik, Fotografie und Skulptur eine bedeutende Rolle. Im Auftrag des Vereins TransAlpin-Art organisieren Anita Hahn und Heidi Hahn Projekte mit Kunstschaffenden aus der Schweiz und einem Gastland; die Ergebnisse werden in einer Publikation dokumentiert. Anita Hahn lebt in Laa an der Thaya in Österreich.



Heidi Hahn

geboren 1952 in Rütli in der Schweiz, studierte an der Universität für angewandte Kunst Wien und wandte sich später der bildenden Kunst zu. Ihr Schwerpunkt sind die konstruktive Malerei, Installationen und konzeptionelle Arbeiten. Die künstlerische Visualisierung von Literatur und Musik ist eine ihrer großen Leidenschaften. Im Auftrag des Vereins TransAlpin-Art organisieren Anita Hahn und Heidi Hahn Projekte mit Kunstschaffenden aus der Schweiz und einem Gastland; die Ergebnisse werden in einer Publikation dokumentiert. Heidi Hahn lebt und arbeitet in Zürich.





Enes Halilović

geboren 1977 in Novi Pazar, Serbien, ist Schriftsteller, Lyriker, Dramatiker und Journalist. Er hat Lyrikbände, Kurzprosa, Theaterstücke und zwei Romane veröffentlicht. Sein Theaterstück *A Play about the Newborns that Speak* feierte 2011 an der Schaubühne Berlin Premiere. Halilović ist Gründer des Literaturmagazins *Sent* und des online-Magazins *Eckermann*. Für sein Schreiben erhielt er u. a. den Meša-Selimović-Preis und den Branko-Miljković-Preis. Seine Werke wurden in mehrere Sprachen übersetzt.



Otto Horváth

geboren 1967 in Novi Sad, Serbien, studierte in seiner Heimatstadt, in Erlangen und Berlin. Er schreibt Gedichte und übersetzt Poesie aus dem Ungarischen, Deutschen und Italienischen ins Serbische. Zuletzt ist von ihm auf Deutsch im Wieser Verlag sein erster und in Serbien bereits mehrfach preisgekrönter Roman *Szabo bleibt stehen* erschienen. Er lebt und arbeitet in Florenz.



Foto: Dženat Dreković

Lejla Kalamujić

geboren 1980 in Sarajevo, studierte Philosophie und Soziologie. Sie ist die Autorin zweier Erzählbände und schreibt Prosa, Essays und Kritiken für zahlreiche Zeitschriften und Webseiten in Bosnien und Herzegowina und anderen Ländern des ehemaligen Jugoslawien. Sie lebt und arbeitet in Sarajevo.



Amir Kamber

geboren 1977 in Sanski Most, Bosnien und Herzegowina, ist in Prijedor aufgewachsen, von wo er 1992 vertrieben wurde. Er arbeitet als Autor und Moderator für den *WDR* in Köln und schreibt auf Bosnisch und Deutsch. Er lebt hauptsächlich in Deutschland.



Foto: Giorgio Boatosw

Gazmend Kapllani

geboren 1967 in Lushnja, Albanien, ist Autor, Journalist und Akademiker. Er promovierte an der Panteion-Universität in Athen. Seine Romane erscheinen auf Griechisch und wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Nach mehr als zwanzig Jahren in Athen siedelte er 2012 in die USA über. Er lebt in Boston und ist Professor für Creative Writing und Europäische Geschichte am Emerson College.



Hans-Peter Kunisch

geboren 1962 in der Schweiz, studierte in Fribourg und München Germanistik, Philosophie und Theaterwissenschaften und promovierte 1994 an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seitdem arbeitet er als freier Journalist für die *Süddeutsche Zeitung*, die *Zeit*, den *WDR*, das *Philosophie Magazin* und andere Medien. Sein Debütroman *Die Verlängerung des Marktes in den Abend hinein* erschien im Jahre 2006 bei Blumenbar. 2012 erhielt Kunisch ein Grenzgänger-Stipendium der Robert Bosch Stiftung und 2013 ein Aufenthaltsstipendium der Villa Decius in Krakau für sein Romanprojekt *Der Deserteur*. Kunisch lebt in Berlin.



Foto: Andreas Wrobbel

Klaus-Dieter Lehmann

geboren 1940 in Breslau, ist seit 2008 Präsident des Goethe-Instituts. Er studierte Mathematik und Physik, anschließend Bibliothekswissenschaft. 1973 wurde er Direktor an der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt/Main und 1990 Generaldirektor der vereinigten Deutschen Bibliothek Leipzig, Frankfurt/Main und Berlin (später Deutsche Nationalbibliothek). Von 1998 bis 2008 war er Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Lehmann ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz sowie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaft. Die Ludwig-Maximilians-Universität München verlieh ihm 2001 die Ehrendoktorwürde.



Foto: literaturfoto.net

Florjan Lipuš

geboren 1937 in Kärnten, lebt in Sele/Sielach, Unterkärnten. Er veröffentlicht auf Slowenisch Romane, Prosa, Essays und szenische Texte. Für sein Werk erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt den Petrarca Preis und den Franz-Nabl-Preis. Bekannt wurde Lipuš durch seinen Roman *Der Zögling Tjaž*. Für *Boštjans Flug* (2003) erhielt er 2004 den bedeutendsten Literaturpreis Sloweniens, den Prešeren-Preis. 2017 ist von ihm der Roman *Seelenruhig* auf Deutsch bei Jung und Jung erschienen.





Foto: Iván Giménez
Tusquets Editores

Norman Manea

geboren 1936 in Suceava, zählt zu den angesehensten Schriftstellern Rumäniens. Bis 1986 veröffentlichte er 10 Bücher. Der Preis des rumänischen Schriftstellerverbandes wurde ihm nachträglich durch den Rat für Sozialistische Kultur und Erziehung aberkannt. Manea verließ 1986 Rumänien, lebte ein Jahr in Berlin und seitdem in den USA. Dort erhielt er das Guggenheim-Stipendium und den MacArthur-Preis. Außerdem wurde er u. a. mit dem der Nelly-Sachs-Preis und dem Nationalpreis für Literatur des rumänischen Schriftstellerverbandes ausgezeichnet. Er ist Professor für Europäische Literatur und »Writer in Residence« am Bard College in New York.



Thanas Medi

geboren 1958 in Saranda, Albanien, studierte Literatur an der Universität Tirana und arbeitete als Lehrer, bis er 1994 nach Griechenland emigrierte. Seinen ersten Roman veröffentlichte er 2011. 2013 erhielt er den Preis für *Das beste literarische Werk* des albanischen Kulturministeriums. Er lebt mit seiner Familie in Athen.



Foto: Privat/
Paul Zsolnay Verlag

Cătălin Mihuleac

geboren 1960 in Iași, Rumänien, ist Romancier und Dramatiker. Darüber hinaus schreibt er regelmäßig für rumänische Zeitungen. Mihuleac ist Autor mehrerer Erzählbände über das zeitgenössische und kommunistische Rumänien. *Oxenberg & Bernstein* ist sein erster Roman auf Deutsch, erschienen bei Zsolnay. Der Roman ist Teil eines weitläufigen Projekts des Autors, die vielseitige Geschichte der Juden in Rumänien literarisch zu beleuchten. Er ist Mitglied der Iași-Zweigstelle des Rumänischen Schriftstellerverbandes.



Manjola Nasi

geboren 1982 in Tirana, Albanien, studierte Englisch an der Universität Tirana und promovierte 2014 mit einer Arbeit über T. S. Eliot. Sie übersetzt aus dem Englischen ins Albanische und arbeitet an der Fakultät für Fremdsprachen in Tirana. 2002 hat sie ihren ersten Gedichtband veröffentlicht. Seitdem erscheinen regelmäßig Gedichte von ihr in Anthologien und Zeitschriften, in diesem Januar auch ihr zweiter Gedichtband. Nasi wurde bereits vielfach ausgezeichnet.



Foto: Dragan Pritika

Andrej Nikolaidis

geboren 1974 in Sarajevo, gilt als einer der einflussreichsten Intellektuellen der Südosteuropas und ist bekannt für seine messerscharfen politischen Analysen und Kommentare. Zu seinen Veröffentlichungen zählen mehrere Romane, darunter die auch ins Deutsche übersetzten *Die Ankunft* und *Der Sohn*. Er wurde u.a. mit dem Literaturpreis der Europäischen Union und dem renommierten Meša-Selimović-Preis ausgezeichnet. Sein aktueller Roman, in deutscher Übersetzung *Der ungarische Satz*, erscheint bei Voland&Quist zur Leipziger Buchmesse. Nikolaidis lebt und arbeitet in Montenegro.



Johanna Öttl

geboren 1983, studierte Anglistik und Germanistik und ist als Literaturwissenschaftlerin und -vermittlerin tätig. Nach langjähriger wissenschaftlicher Arbeit in Salzburg, Wien und am Trinity College Dublin (Schwerpunkte: Literatur über die Shoah, österreichische Gegenwartsliteratur und das Groteske) und Engagement im Kulturbereich, u.a. bei der Literaturzeitschrift *Wespennest* und dem Adalbert-Stifter-Institut in Linz, ist Öttl gegenwärtig Programmleiterin beim Lyrikverlag hochroth in Wien.



Tina Olteanu

ist Vertretungsprofessorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Sie forscht zu Fragen der osteuropäischen Transformation, insbesondere in Rumänien. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Demokratie- und Parteienentwicklung, politische Partizipation und Korruption. Zu Lehr- und Forschungsaufenthalten ist sie regelmäßig in Rumänien. 2015/2016 war sie Austrian Marshall Plan Fellow am Center for Transatlantic Relations in Washington. Zu ihren Veröffentlichungen zählt u.a. das Buch *Korrupte Demokratie?: Diskurs und Wahrnehmung in Österreich und Rumänien im Vergleich*.



Kujtim Paçaku

geboren 1959 in Prizren, Kosovo, ist Musiker, Lyriker und Journalist. Er arbeitete als Lehrer und als Korrespondent für zahlreiche europäische Zeitungen und Medien und war zwei Jahre lang Vizepräsident der Roma-Gemeinschaft in Kosovo. Paçaku setzt sich als Aktivist für Roma ein und war u.a. Leiter der NGO Rromani Baxt. Aktuell ist er Mitglied des Beirates für Sprachpolitik beim Kosovarischen Premierminister. Er hat mehrere Lyrikbände auf Romani veröffentlicht.





Julia-Karin Patrut

geboren 1975 in Bukarest, ist Professorin für Germanistische Literaturwissenschaft im europäischen Kontext an der Europa-Universität Flensburg. Sie studierte Germanistik und Anglistik an der Universität Bukarest und Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg, promovierte 2005 zu Paul Celan und Herta Müller an der Universität Trier und habilitierte sich 2012: *Fremdheit und Armut zum Stigma ›Zigeuner‹ seit 1770*. Zu ihren Veröffentlichungen zählen u. a. *Phantasma Nation: ›Zigeuner‹ und Juden als Grenzfiguren des ›Deutschen‹* im Verlag Königshausen & Neumann sowie die *Einführung in die interkulturelle Literatur* bei der WBG.



Foto: Gezett

Jörg Plath

geboren 1960, studierte nach einer Ausbildung zum Buchhändler Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Geschichte und Politik in Freiburg, Wien und Berlin. 1993 promovierte er über den Flaneur Franz Hessel und arbeitet heute als Journalist und Literaturkritiker für überregionale Medien wie die *Neue Zürcher Zeitung*, *Deutschlandradio Kultur* und den *Deutschlandfunk*. Er war Juror des Deutschen Buchpreises 2013 und des Internationalen Literaturpreises 2016. Jörg Plath lebt in Berlin.



Foto: Magdalena Weyrer

Christoph Ransmayr

geboren 1954 in Wels, Oberösterreich, lebt nach Jahren in Irland und auf Reisen wieder in Wien. Neben Romanen, darunter *Die letzte Welt* und *Morbus Kitahara*, erschienen von ihm der *Atlas eines ängstlichen Mannes* und bisher zehn *Spielformen des Erzählens*. Für seine Bücher, die in mehr als dreißig Sprachen übersetzt wurden, erhielt er zahlreiche literarische Auszeichnungen, u. a. die nach Friedrich Hölderlin, Franz Kafka, Heinrich von Kleist und Bert Brecht benannten Literaturpreise, den Premio Mondello und, gemeinsam mit Salman Rushdie, den Prix Aristeion der Europäischen Union sowie den Prix du meilleur livre étranger. Zuletzt erschien sein Roman *Cox oder Der Lauf der Zeit* bei S. Fischer.



Foto: Uwe Hautth

Dotschy Reinhardt

geboren 1975 in Ravensburg, ist Musikerin, Autorin und Menschenrechtlerin. In ihrer Musik verbindet sie Jazz, Bossa Nova und Gypsy Swing von Django Reinhardt, mit dem sie tatsächlich verwandt ist. Ihr erstes Buch *Gypsy: Die Geschichte einer großen Sinti-Familie* erschien 2008 bei Scherz. Ihr zweites Buch *Everybody's Gypsy: Popkultur zwischen Ausgrenzung und Respekt* wurde 2014 bei Metrolit veröffentlicht. Seit 2016 ist sie Vorsitzende des Landesrats der Roma und Sinti, RomnoKher Berlin-Brandenburg e.V. und aktives SPD-Mitglied.



Foto: Ekko von Schwichow

Aylin Rieger

geboren 1976, ist seit 2008 Mitarbeiterin der S. Fischer Stiftung. Von 2003 bis 2004 und von 2005 bis 2008 arbeitete sie im Literarischen Colloquium Berlin, wo sie u. a. das Grenzgänger-Stipendienprogramm der Robert Bosch Stiftung betreute und mit Ulrich Janetzki das Netzwerk Halma entwickelte, dessen Geschäftsführerin sie von 2007 bis 2008 war. Von 2004 bis 2005 arbeitete sie als Robert-Bosch-Lektorin für Deutsche Sprache und Kultur an der Universität Nowosibirsk.



Robert C. Schwartz

geboren 1956 in Hermannstadt/Sibiu, Rumänien, studierte Germanistik an der Universität Bukarest und arbeitete als Lehrer am Deutschen Gymnasium in Bukarest. Nach dem Sturz Ceaușescus wurde er zum Direktor des Gymnasiums. 1990 war er Vertreter der deutschen Minderheit im ersten provisorischen Parlament Rumäniens nach der politischen Wende. Schwartz arbeitet seit 1992 für die Deutsche Welle, seit 2002 als Leiter der Rumänischen Redaktion. Schwartz ist Mitglied der Südosteuropa-Gesellschaft und sitzt im Vorstand des Deutsch-Rumänischen Forums (Berlin).



Nenad Šebek

arbeitet als internationaler Berater für Medien und Zivilgesellschaft. Er begann seine Karriere 1975 bei Radio Belgrad und arbeitete von 1986 bis 2002 für die BBC. Von 2002 bis 2014 war er Leiter des Center for Democracy and Reconciliation in Southeast Europe in Thessaloniki. Später wurde er zum Sprecher des Regional Cooperation Councils in Sarajevo. Außerdem ist Šebek Gastdozent für Menschenrechte an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien. Bis vor kurzem leitete er das Büro der Heinrich-Böll-Stiftung in Belgrad.



Faiz Softić

geboren 1958 in Vrbe im Sandžak im Norden Montenegros, ist Lyriker und Romanautor und schreibt außerdem für zahlreiche Zeitungen und Literaturzeitschriften. Viele seiner Texte sind an Schulen in Bosnien und Herzegowina, in Kosovo und in Montenegro Pflichtlektüre. 1995, nach Ende des Bosnienkrieges, emigrierte er nach Luxemburg, wo er sein literarisches Wirken fortsetzt. Für seine Werke, die bereits in verschiedene Sprachen übersetzt wurden, erhielt er zahlreiche Preise.



Dubravka Stojanović

geboren 1963 in Belgrad, ist Professorin für Geschichte an der Universität Belgrad. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf den Prozessen der Modernisierung und Europäisierung Südosteuropas, dem Verhältnis und der Beziehung zwischen Geschichte und Erinnerung und der Geschichtsdarstellung in Schullehrbüchern. Für ihre Arbeit erhielt sie u. a. den Ordre national du Mérite. Sie lebt in Belgrad.



Foto: Ekko von Schwichow

Hana Stojić

geboren 1982 in Sarajevo, studierte an der Fakultät für Translationswissenschaft an der Universität Wien und arbeitet als Übersetzerin und Kulturmittlerin. Für ihre erste Übersetzung Elfriede Jelineks *Die Liebhaberinnen* wurde sie mit der Übersetzerprämie des österreichischen Bundeskanzleramts ausgezeichnet. Zu ihren weiteren Übersetzungen ins Bosnische zählen Saša Stanišićs *Wie der Soldat das Grammophon repariert* und der Lyrikband *Abzeichen aus Fleisch* von Faruk Šehić, erschienen bei Edition Korrespondenzen/Tradukita poezio. Seit 2008 arbeitet sie für das Projekt Traduki, das sie seit 2014 leitet.



Ivana Šojat

geboren 1971 in Osijek, Kroatien, verbrachte mehrere Jahre in Belgien, wo sie Französisch studierte. Ihr erster Gedichtband erschien 2000, seit 2002 veröffentlichte sie auch mehrere Romane, Erzählungen und Essays. Als Autorin wurde sie vielfach ausgezeichnet. Als Literaturübersetzerin aus dem Englischen und Französischen hat bis dato mehr als sechzig Bücher übersetzt.



Foto: arte Verlag,
CH-9103 Schwellbrunn

Cyrill Stieger

geboren 1950 in Oberriet, Schweiz, studierte Slawische Philologie und Osteuropäische Geschichte in Zürich und Zagreb. Anschließend arbeitete er an der Schweizer Botschaft in Moskau. Von 1986 bis April 2015 war er Auslandsredakteur und Korrespondent der *Neuen Zürcher Zeitung*. Aktuell ist von ihm das Buch *Wir wissen nicht mehr, wer wir sind. Vergessene Minderheiten auf dem Balkan* bei Zsolnay erschienen. Er lebt in Zürich.



Sabine Stöhr

studierte in Mainz und Simferopol Slawistik, Osteuropäische Geschichte und Publizistik. 1995 trat sie ins Auswärtige Amt ein. Nach Stationen im Protokoll, im Pressereferat und als Ausbildungsleiterin für den höheren Dienst sowie in den Botschaften Kiew, Moskau und Wien/OSZE ist sie seit Sommer 2017 Leiterin des Referats für die Länder des Westlichen Balkan. Sie spricht Russisch, Ukrainisch und Serbisch und übersetzt zeitgenössische Literatur aus dem Ukrainischen.



Foto: Velija Hasanbegović

Igor Štikš

geboren 1977 in Sarajevo, promovierte am Institut für politische Studien Paris und der Northwestern University Illinois. Seine Romane wurden mehrfach ausgezeichnet und mittlerweile in fünfzehn Sprachen übersetzt. Štikš war Professor an der Universität Edinburgh und wurde für seine Arbeit zum »Chevalier des Arts et des Lettres« ernannt. 2008 erschien in deutscher Übersetzung bei Claassen von ihm *Die Archive der Nacht*, sein zweiter Roman, der einen Bogen von Nationalsozialismus und Holocaust, über den Kommunismus zu den Balkan Kriegen der 1990er Jahre schlägt. Štikš lebt mit seiner Familie in Belgrad.



Richard Swartz

geboren 1945 in Stockholm, studierte in seiner Geburtsstadt und in Prag und war fast 40 Jahre lang Osteuropa-Korrespondent von *Svenska Dagbladet* mit Sitz in Wien. Er ist Autor zahlreicher Bücher. 1997 erschien sein Debüt *Room Service*, zuletzt die kroatische Familien-Geschichte *Blut, Boden & Geld* bei S. Fischer. Er ist außerdem Herausgeber einer Anthologie südeuropäischer Autoren *Der andere nebenan*. Swartz ist mit der kroatischen Autorin und Journalistin Slavenka Drakulić verheiratet.



Annemarie Türk

geboren 1953 in Klagenfurt, studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Slowenische Sprache. Zudem studierte sie kulturelles Management und Sponsoring am IKM in Wien und in Amsterdam. Von 1992 bis 2013 hatte sie die Bereichsleitung für Kulturförderung und Sponsoring bei Kulturkontakt Austria inne und war für die kulturelle Zusammenarbeit mit und in 15 Ländern Ost- und Südeuropas zuständig. Seit April 2013 ist sie selbstständig als Kuratorin und Lektorin für verschiedene Bildungseinrichtungen, kulturelle Institutionen und Universitäten tätig.



Ronnie R. Vogt

geboren 1994 in Balzers, Liechtenstein, ist Filmemacher und Autor. Zwischen 2013 und 2016 realisierte er mit *Reunion Solitaire* einen Film mit experimenteller Text- und Bildsprache. Mit der Novelle *Der Tote – Eine gedankliche Irrfahrt* veröffentlichte er 2017 bei van Eck sein literarisches Debüt. Er studiert Informationswissenschaft in Chur in der Schweiz.



Foto: Paul Zsolnay Verlag

Varujan Vosganian

geboren 1958 in Craiova, Rumänien, promovierte in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bukarest. Von 2006 bis 2008 war er rumänischer Finanz- und Wirtschaftsminister, von 2012 bis 2013 Minister für Handel und Industrie. Sein erster Roman *Buch des Flüsterns* über das Schicksal des armenischen Volkes avancierte zum preisgekrönten Bestseller und wurde in zwanzig Sprachen übersetzt. Sein zweiter Roman *Das Spiel der hundert Blätter* reflektiert die Wende von 1989 in Rumänien. Aktuell erscheint auf Deutsch, wieder bei Zsolnay, sein Erzählband, *Als die Welt ganz war*. Vosganian ist Präsident der Vereinigung der Armenier in Rumänien.



Foto: David Olivierira

Volker Weichsel

geboren 1973, ist Redakteur der Zeitschrift *Osteuropa* und Übersetzer aus dem Russischen und Tschechischen. Er promovierte mit einer Arbeit über nationalpolitische Traditionen und europapolitische Konzepte in der Tschechischen Republik. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Politik, Gesellschaft und Kultur Osteuropas, insbesondere Russlands und Tschechiens. Er lebt in Berlin.



Foto: Nane Diehl

Eva Ruth Wemme

geboren 1973 in Paderborn, studierte in Köln, Berlin und Bukarest Rumänistik, Germanistik, Philosophie und Musikwissenschaft. Sie arbeitete in der JVA Moabit als Dolmetscherin und am Deutschen Theater Berlin in der Dramaturgie- und Presseabteilung, wurde Dramaturgie-Assistentin am Staatstheater Cottbus und dann bis 2008 Dramaturgin am Schauspielhaus Chemnitz. Heute arbeitet sie freiberuflich als Übersetzerin aus dem Rumänischen, als Autorin, Texterin, Figurentheater-Regisseurin und Beraterin für Migrantinnen und Migranten aus Rumänien.

**Wir bedanken uns für die
freundliche Unterstützung:**

ABDOS e.V.
C.H.Beck Verlag
Das Blaue Sofa
Botschaft der Republik Kosovo
Deutsches Kulturforum östliches Europa
EUROZINE
Folio Verlag
Forum Slawischer Kulturen
Goethe-Institut Bukarest
Ioana Gruenwald
Guggolz Verlag
Alexandru Popescu
Romania. Zoom in
Slowenisches Kulturzentrum in Berlin
Südosteuropa-Gesellschaft
Paul Zsolnay Verlag
Reading Balkans – *kofinanziert durch
das Programm Kreatives Europa der
Europäischen Union*

Programm: Hana Stojić

Text: Hana Stojić und Aylin Rieger

Fotografien: Tamás Dezso

Gestaltung: Martin Zech Design



Das Netzwerk Traduki ist ein Projekt des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres der Republik Österreich, des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland, der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, von KulturKontakt Austria (im Auftrag des Bundeskanzleramts der Republik Österreich), des Goethe-Instituts, der S. Fischer Stiftung, der Slowenischen Buchagentur JAK, des Ministeriums für Kultur der Republik Kroatien, des Ressorts Kultur der Regierung des Fürstentums Liechtenstein, der Kulturstiftung Liechtenstein, des Ministeriums für Kultur der Republik Albanien, des Ministeriums für Kultur und Information der Republik Serbien, des Ministeriums für Kultur und nationale Identität Rumäniens, des Kulturministeriums von Montenegro, der Leipziger Buchmesse und des Ministeriums für Kultur der Republik Mazedonien.

